

Ein Jahr - drei Ungarn

Wir drei (Krisztián, Benedek und Zoltán) waren die ungarischen Gastschüler des Gymnasiums der Benediktiner im Schuljahr 2007/2008. In unserer Heimat werden oft solche Behauptungen gesagt: „Mit dem Abitur fängt das Leben an, ob Studium oder Arbeit, das kann jeder entscheiden, aber die Welt mit ihren Geheimnissen wird sich vor uns öffnen.“ Wir hatten die Chance und die große Möglichkeit – nach dem Abi und noch vor dem Studium – ein Jahr im Ausland verbringen zu dürfen. Dank der Schulpartnerschaft konnten wir nach Meschede reisen, nicht nur um die Sprache zu erlernen, sondern auch um die deutsche Kultur und Mentalität kennenzulernen. Vor dem Abi waren wir drei ganz unterschiedlich, hatten andere Hobbys, Interessen und Lebensauffassungen und wollten später verschiedene Berufe machen. Unsere Wege kreuzten sich in Meschede, und plötzlich standen wir wie schüchterne Kinder vor der Schule: eine neue Lebensperiode, nämlich die des Erwachsenenwerdens fing für uns an. Ein gemeinsamer Punkt war Meschede für uns, wo wir uns amüsiert, wo wir gelernt, einander geholfen und uns unterstützt haben.

Der Schüleraustausch wird immer populärer, aber nur wenige haben die Chance, irgendwo im Ausland ein Jahr lang zu lernen. Besonders so, wie wir das getan haben. Keiner kann an einem so erlebnisreichen und faszinierenden Programm teilnehmen, wie „die Ungarn“ im Sauerland. Feten, Schützenfeste, Exkursionen, Praktikum, viele und tolle Stadtbesuche, Unterhaltungen, Unterricht und Hilfe auf einmal und binnen einem Jahr. Es gibt eine Reihe von Erfolgen, Erlebnissen und Erfahrungen, die man immer erwähnen könnte. Man hat das und das gemacht und eines kam nach dem anderen, so hatte man keine Langeweile in der sonst ruhigen und stillen Gegend. Unglaublich viele Eindrücke, neue Erfahrungen und Herausforderungen. Womit wir aber nicht immer gerechnet haben: Die Zeit ging verdammt schnell vorbei. Egal ob wir wollten oder nicht, der Abschied kam immer näher, wir haben uns hier schon ein bisschen eingewöhnt, aber wir mussten zurück.

Hoffentlich gibt es einen kleinen Platz für einige Gedanken in diesem Bericht. Die Austauschschüler würden den deutschen Mitschülern gern ein paar Ratschläge geben, die aus unserem Aufenthalt stammen. Als nunmehr Studenten in einer Großstadt Ungarns sagen wir euch, das Leben bei euch war ein Ausblick auf die Welt. So fühlten wir uns nicht im Rahmen eines Landes, sondern von Europa. So sagen wir euch: „Seid offen für die Kultur und das Denken anderer Völker! Auch miteinander! Mit offenen Augen kann man erkennen, was aus einem anderen Aspekt ganz selbstverständlich scheint! Mit breiteren Kenntnissen haben wir nicht nur *einen* Eindruck, sondern ein Bild von dem Ganzen. Wenn ihr irgendwo außerhalb eures Land seid, versucht mal, nicht das Unfassbare, sondern das Fassbare zu erkennen!

Uns ist es gar nicht möglich, eine ausführliche Zusammenfassung oder einen namenvollen Dankesbrief zu schreiben, denn wir meinen, dass wir uns für eine solche Möglichkeit wie diese nie genug bedanken können. Falls wir alle drei in der Zukunft beweisen werden, dass wir etwas erlernten und von Meschede mitnahmen, hat man mit dem Dank keine Ratlosigkeit oder Schwierigkeit mehr.

Trotzdem müssen wir ein paar Namen von Menschen erwähnen, die sich um uns sowohl finanziell als auch menschlich gekümmert haben: Abt Dominicus, Bruder David, Bruder Benjamin, Bruder Emmanuel, Pater Erasmus, die Oasen-Zivis, die Lehrer der Schule und alle Freunde, die uns das Jahr so wunderschön gemacht haben. Einen herzlichen Dank an Herrn Borghoff, der uns das Ganze erst ermöglicht hat. Wir vergessen nie, dass er oft seine eigene Freizeit für uns genommen hat, obwohl er selber auch ein eigenes Leben und eigenen Beruf hat.

Es hat sich natürlich gelohnt, ein Jahr in Meschede zu verbringen. Man braucht aber die Zeit die Ergebnisse und Erlebnisse erkennen und überlegen zu können. Später wird es klarer, was wir durchgemacht und getan haben.



V.l.: Zoltán Ambrus, Benedek Kiss, Krisztián Kocsis

Wir hatten und haben verschiedene Freunde, Bekannte in unserem Leben, und Meschede war ein kleines, aber intensives Stück davon, in dem wir viele, viele nette Leute kennengelernt haben. In der Zukunft werden wir uns mit unserer Vergangenheit treffen und erkennen, was für ein nicht wiederkehrendes Jahr wir hatten.

Unsere vielfältigen Wege kreuzen sich. Irgendwann werden wir uns vielleicht wieder an derselben Kreuzung treffen. Hoffentlich werden wir einmal nach Meschede

zurückkehren, und dann werden wir uns unglaublich auf die alten Kumpels freuen. - Hey Leute! Wir kennen euch! Kommt her und wir trinken mal ein frisches Veltins im alten Campus! Bis dann!

Viele Grüße aus dem sonnigen Ungarn

Krisztián, Zoltán und Benedikt